

Schloß Holte-Stukenbrock



Notdienste

APOTHEKEN AM SAMSTAG

Elefant-Apotheke, Cheruskerstr. 27, Bielefeld, Tel.: 0521/9421313.

APOTHEKEN PFINGSTSONNTAG

Bahnhof-Apotheke, Friedrichsdorfer Str. 65, Gütersloh, 05241/ 75072.

Leopold-Apotheke in Leopoldshöhe, Schötmarsche Straße 4, Tel. 05208/ 951211.

APOTHEKEN PFINGSTMONTAG

Park-Apotheke, Neuenkirchener Str. 68, Gütersloh (Innenstadt), Tel.: 05241/ 55606.

Tönsberg-Apotheke in Oerlinghausen, Rathausstraße 4, Tel. 05202/ 3737.

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Ärztlicher Bereitschaftsdienst, HNO-fachärztlicher Notdienst, Telefon 116117.

Notfallpraxis Bielefeld, Teutoburger Straße 50, samstags, sonntags und feiertags von 9 bis 22 Uhr.

Augenärztliche Notdienstambulanz: Klinikum Rosenhöhe, An der Rosenhöhe 27, Bielefeld, von 24 bis 7 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst für den Kreis Gütersloh: 01805/986700.

TIERÄRZTLICHE KLINIK

Dr. Heiner Vorbohle, Lange Straße 5, Schloß Holte-Stukenbrock, Telefon 05207/ 5500 (24-Stunden-Notdienst).

Tierärztliche Praxis für Kleintiere, Dr. Nieder, Holter Straße 289, Schloß Holte-Stukenbrock, Offene Notfallsprechstunde Samstag 10 bis 13 Uhr und Sonn- und Feiertag 11 bis 12.30 Uhr. 05207/ 921870.



Vanessa Röder aus der Klasse 8a wagt sich auf den schmalen Gurt, der von allen gehalten wird. Stellvertretende Schulleiterin Daniela Hartmann (links) und Sportlehrer Hanno Vogelsang geben Hilfestellung. Coolness-Trainerin Anke Drepper beobachtet das Experiment im Hintergrund. Foto: Matthias Kleemann

Respekt und Werte

Sporthelfer der Gesamt- und Realschule lernen das Deeskalieren

Von Matthias Kleemann

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Gegenseitiges Vertrauen und Respekt können bewirken, dass man gemeinsam Großes schafft. Das ist eines der Ergebnisse eines Deeskalations-Trainings für die Sporthelfer der Realschule und Gesamtschule.

20 Jungen und Mädchen halten gemeinsam ein schmales Band an entsprechend vielen Greifriemen, während die Schülerin Vanessa Röder über dieses Band balanciert. Ein tolles Gefühl, das auch weitere Teilnehmer des Trainings

auskosten. So etwas geht nur, wenn man ein Team bildet.

Manchmal ist es aber auch sinnvoll, wenn jemand das Kommando übernimmt, um das gemeinsame Handeln zum Erfolg zu führen. Das wird bei einem anderen Spiel deutlich, bei dem Klötze gestapelt werden müssen, allerdings derart, dass sie durch eine Greifvorrichtung aufgenommen werden müssen, die über Schnüre von allen Team-Mitgliedern gehalten und gesteuert werden.

Coolness- und Anti-Gewalt-Trainerin Anke Drepper hat ihre Freude. »Ihr macht das wirklich gut, das schaffen nicht alle.« Zufrieden sind auch Sportlehrer Hanno Vogelsang, Schulsozialarbeiterin Cordula Gnegel und

stellvertretende Gesamtschulleiterin Daniela Hartmann, die bereits seit elf Jahren an der bald auslaufenden Realschule Sporthelfer ausbildet.

Es ist die erste gemischte Sporthelfergruppe aus 23 Real- und Gesamtschülern. Und es ist das erste Deeskalations-Training, »auch für mich etwas Neues«, gesteht Daniela Hartmann. Die Schüler erlangen durch die Sporthelfer-Ausbildung eine Qualifikation, die ihnen den Weg zur Trainer-Ausbildung im Verein ebnet (Gruppenhelfer 1 und 2). Mit dem Deeskalations-Training erlangen sie zudem eine Kompetenz, die im Schulalltag ständig gebraucht wird. Zum Abschluss der Schulung formulieren die Jungen und Mädchen, was

sie gelernt haben: »Respekt ist das A und O«, sagt einer. Klare Regeln, Verantwortung, Grenzüberschreitungen aushalten sind weitere



»Ihr macht das wirklich gut, das schaffen nicht alle.«

Anke Drepper
Coolness-Trainerin

Stichworte. Ein Mädchen sagt, die Übungen müsste man in der Gruppe von Zeit zu Zeit wiederholen.

Zu Beginn des Trainings haben die Schüler ihre Werte formuliert.

Beleidigungen und Beschimpfungen seien auf den Schulhöfen am häufigsten, sagt Anke Drepper. Später haben die Teilnehmer gelernt, dass sie den, der es abkriegt, aus einer solchen Situation herausholen müssen. Demjenigen, der den Stress macht, fehlt dann das Ziel und er kann sich abregen. Wenn zwei Streithähne gleichzeitig austrasten, geht es aber nicht anders, dann muss man dazwischen gehen und trägt das Risiko, etwas abzubekommen.

Das Training wird vom Kreis-sportbund Gütersloh zur Hälfte gefördert, die andere Hälfte wird von der Schule finanziert. Daniela Hartmann hofft, dass eine solche Förderung auch für künftige Schulungen möglich ist.

Wort zu Pfingsten

Von Mechthild Bömelburg

Aus der Apostelgeschichte wissen wir, dass der Heilige Geist ein Geschenk an uns ist, das aber nicht unbedingt geschenkemäßig nett verpackt ist. Wenn wir vom Kommen des Geistes beten und singen, dann geht es oft um einen Sturm oder um Feuerzungen, die auf uns herabkommen. Und die Frage ist: Wollen wir das wirklich?

Wollen wir wirklich, dass Gottes Geist wie ein Sturm unser Leben durcheinanderwirbelt, dass er uns lieb gewordene Gewohnheiten und Lebensplanungen nicht nur zu rechrückt, sondern verrückt. Sind wir verrückt, wenn wir glauben, dass der Heilige Geist uns wirklich ein Beistand und Begleiter sein kann?

Der Sturm, der damals am Pfingsttag die Jünger aus ihrer Bequemlichkeit herausriß und sie zum Aufbruch aufforderte, dieser Sturm musste damals offensichtlich sein. Und heute. Wir haben unser Leben, auch wenn es noch so unsicher, gefährdet und belastet ist, selbst in die Hand genommen, da bleibt kaum noch Raum für den Einspruch, die Einfälle oder den Einfluss Gottes.

Wir gehen am Sonntag in die Kirche und freuen uns über die schönen Lieder und Gesänge, hoffen auf eine inspirierende Predigt und freuen uns über den glänzenden Schein der Kerzen. Aber für die Werkzeuge der Woche scheint uns das göttliche Prinzip oft nicht alltagstauglich.



Mechthild Bömelburg ist Gemeindefereferentin der katholischen Pastoralverbände Schloß Holte-Stukenbrock und Verl.

Eine etwas andere Pfingstgeschichte erzählt, was passiert wäre, wenn die Jünger und Jüngerinnen vor 2000 Jahren schon so gedacht hätten, und alles beim Alten geblieben wäre:

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Sie freuten sich, beieinander zu sein. Am Himmel regte sich kein Lüftchen. So kam es, dass sie friedlich unter sich blieben. Es störte sie keiner – wer sollte sie auch schon stören? Sie frischen Erinnerungen an Jesus auf; sie erzählten sich dieses und jenes. Die Fenster öffneten sie nur gelegentlich, um ein wenig zu lüften. Auch draußen auf den Straßen tummelten sich viele Leute, Parther, Meder, Elamiter – wie gesagt, aus al-

ler Herren Länder. Sie unterhielten sich über vieles, manche auch über Jesus und seine Anhänger: »Man hört nichts mehr von der Sache. Sie scheint sich erledigt zu haben!« Dann wechselten sie das Thema. Der Pfingsttag, ein Tag wie jeder andere!

In der kleinen Gruppe aber hielt Petrus ein Rede: »Liebe Freunde in der Erinnerung an Jesus! Inzwischen haben wir uns daran gewöhnt, dass unser Freund Jesus nicht mehr bei uns ist. Von den Juden haben wir nichts mehr zu befürchten, denn langsam haben sie sich beruhigt. Warum sollten wir von der Sache wieder anfangen? Wir haben unsere Ruhe, was wollen wir mehr. Dann und wann wollen wir uns treffen, um das Andenken an Jesus in Ehren zu halten. Im Übrigen soll alles so bleiben, wie es ist. Das ist für alle Beteiligten das Angenehmste. Alles andere würde in unserer Gruppe nur stören.«

Soweit Petrus. Die Jünger trafen sich noch öfters und fingen schließlich an, sich zu langweilen – und die Mittelmäßigkeit erlebte Höhepunkte. Mit den Jahren starben sie. So ging die Sache Jesu zu Ende. Man redete nicht mehr viel darüber, denn Belanglosigkeiten haben das gleiche Schicksal wie Eintagsfliegen.

Soweit der etwas andere Pfingstbericht. Wir können also froh und dankbar sein, dass die Jünger und Jüngerinnen damals anders reagiert haben und die Sache Jesu

kein schnelles Ende nahm.

Anfang der 90er-Jahre gab es im Bistum Paderborn einen Themenschwerpunkt zu dem Leitwort: Ihr werdet meine Zeugen sein.

Über mehrere Jahre gab es Veranstaltungen und Aktionen zu diesem Thema. Heute stellt sich mir die, wie ich finde, berechtigte Frage: Wann werden wir eigentlich seine Zeugen sein? Müßen wir nicht davon ausgehen, dass Jesus davon ausgeht, dass wir schon seine Zeugen sind, und nicht irgend-

»Herr, hast du denn wirklich keinen anderen, besseren Plan?«

wann mal sein werden? Wir sind seine Zeugen, damit die Sache Jesu weitergeht, auch in 2000 Jahren noch.

Eine Legende erzählt: Als Jesus zum Himmel aufgefahren war, fragten ihn die Engel, wie es denn nun mit seinem Reich auf Erden weitergehen solle. »Ich habe doch meine Jünger und Jüngerinnen«, antwortete Jesus. Aber die Engel sahen, wie unbedeutend und verzagt die Jünger und Jüngerinnen waren, und fragten erschrocken: »Herr, hast du denn wirklich keinen anderen, besseren Plan?« Und Jesus entgegnete: »Nein – einen anderen Plan habe ich nicht.«

Ich wünsche Ihnen ein frohes Pfingstfest und eine gute Woche!

Was, wann, wo

am Pfingstweekende, 19. bis 21. Mai

TRUPPENÜBUNGSPLATZ

Sperrzeiten, durchgehend gesperrt.

KINO

Rhythmus-Filmtheater (Realschul-Aula), Am Hallenbad 2, Sonntag 18.50 Uhr »Red Sparrow«.

BÄDER

Gartenhallenbad, Am Hallenbad 1, Telefon 05207/4680, Sa. 8 bis 22 Uhr und Mo. 8 bis 13 Uhr und So. 8 bis 14.30 Uhr Familienbad.

Sauna im Hallenbad, So. 9 bis 14.30 Uhr und Sa. 13 bis 20 Uhr gemischte Sauna.

AUSSTELLUNGEN

Ems-Erlebniswelt, Barbaraweg 1, Sa. 10 bis 17 Uhr und So. 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Heimathäuser, Am Pastorat 18 a-c, Sonntag 10.30 bis 12 Uhr geöffnet.

BÜCHEREIEN

Evangelische Gemeindebücherei Eselsohr in der Friedenskirche, Lindenstraße 7, Telefon 05207/2257, So. 9.45 bis 10.15 Uhr geöffnet.

Evangelische Gemeindebücherei Lesezeichen in der Versöhnungskirche, Gluckweg 2 - 4, Telefon 05207/925331, So. 10 bis 10.30 Uhr geöffnet.

Katholische öffentliche Bücherei St. Heinrich Sende, St. Heinrich Straße 176, So. 10.30 bis 12.15 Uhr geöffnet.

Senner Lesequelle, Barbaraweg 1, Samstag 18.50 bis 19.20 Uhr geöffnet.

VERANSTALTUNGEN

Reitclub Senne, Reitturnier auf der Anlage an der Flugplatzstraße. **Stadtführer**, Dorfplatz Liemke, Sa. 14 bis 17 Uhr Radtour durch die Bauerschaft Liemke mit plattdeutschen Dönekens.

VEREINE UND VERBÄNDE

Heimat- und Verkehrsverein, Gartenhallenbad, Am Hallenbad 1, Telefon 05207/4680, Mo. 14 Uhr Start zur Pättkestour.

KINDER UND JUGENDLICHE

Fahnenschwenkergruppe St. Achatius, Schützenplatz Stukenbrock-Senne, Am Furlbach, Sa. 16 bis 18 Uhr Treffen.

GESUNDHEIT

Laufspaß SW Sende, Parkplatz der Lisa-Tetzner-Schule an der Sporthalle, Samstag 10 Uhr Lauftreff und Nordic-Walking-Treff.

KIRCHEN

Ostwestfalenhalle, Paderborner Straße 408, So. 10 Uhr Festgottesdienst zum Auftakt des neuen Pastoralen Raumes Verl/Schloß Holte-Stukenbrock.